

Zeitschrift: Clubnachrichten / Schweizer Alpen-Club Sektion Bern
Herausgeber: Schweizer Alpen-Club Sektion Bern
Band: 67 (1989)
Heft: 1

Rubrik: Subsektion Schwarzenburg

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Subsektion Schwarzenburg

Februar

Einladung zur Hauptversammlung

3. Februar 1989, 20.15 Uhr, Restaurant «Bühl», Dachboden.

Traktanden:

1. Protokoll HV 1988
2. Jahresbericht des Präsidenten
3. Jahresbericht JO-Chef
4. Mutationen
5. Wahlen
6. Jahresrechnung
7. Tourenwesen
8. Verschiedenes

2. Teil: Diavortrag NUN '88 (7 135 m)

Unser Clubmitglied Ruedi Senn und seine Kollegen berichten über ihre erfolgreiche Expedition in Kaschmir (Indien).

10. Fr. Höck für **Hohniesen**
17. Fr. Höck für **Signalhorn**
24. Fr. Höck für **Tour de Romandie**

Touren

gemäss Jahresprogramm

Familien- und Kletterferien auf Korsika

54 Teilnehmer (24 Erwachsene, 10 JOler, 20 Kinder)

Reiseart: familienweise, individuell

Eine Zusammenfassung aus dem Originaltourenbericht z. H. des Cluborgans abzufassen, erweist sich als absolut nicht leichtes Unterfangen. Warum? In einem Bericht geht es doch darum, dem Leser etwas von der Begeisterung, die uns «dort unten» packte, zu vermitteln, ihn etwas von unserem «feu sacré», das seither in uns brennt, spüren zu lassen. Denn jeder einzelne Tag gäbe genug Stoff für einen Tourenbericht für sich. Also, über was berichten?

Zum Beispiel über die Reise bzw. die Überfahrt mit der Fähre über das vom Mistral aufgewühlte Mittelmeer; oder über die Zusammensetzung der Reisegesellschaft, die, trotz der unterschiedlichen

(Ferien-)Zielvorstellungen und Interessen der einzelnen, innert kürzester Zeit zu einer verschworenen, harmonischen Ferienfamilie zusammenwuchs; oder über das Ferien- bzw. Strandleben im allgemeinen, über Tauchen, Surfen, Wettkampfspiele (organisiert durch die JO), Nachtleben mit Grill usw.; nur darüber allein gäbe es ein Anekdotenbuch zu schreiben; oder über Einzelerlebnisse, wie zum Beispiel die Begegnung des Schreibenden und seiner Familie mit einer Gruppe korsischer Wildschweine, mit der simplen Moral der Geschichte: öffne nie eine Autotüre beim Anblick von hungrigen Wildschweinen; oder schlussendlich über unsere mehrtägigen Abstecher ins wilde Bavella-Massiv, zweck Ausübung unseres eigentlichen Reisezweckes: Klettern. Im Buch «Korsika selbst erleben» von D. Luckner steht in der Kurzfassung u. a.: «Korsika – das ist ein landschaftliches Juwel im Mittelmeer. Der gigantische Tourismus des 20. Jahrhunderts hat hier noch nicht zugeschlagen. Wer Jet-set, Discos, organisiertes Strandleben, malerische Spazierwege sucht, sollte andere Urlaubsziele vorziehen. Korsika – das ist die Insel der Wildwasserfahrer, Bergsteiger und Wanderer. Jeder Besucher sollte bereit sein, sich mit Land und Leuten auseinanderzusetzen. Korsika – das ist ein Gebirge mit 1000 km Küste. Die wilden Berge, die ursprünglichen Orte, die traumhaften Strände kann man nicht besichtigen, sondern nur erleben.»

Stichwort «erleben»: Ich greife den Montag, 26. September, heraus. Eine kleine Vorhut von vier Mann bricht Richtung Bavella-Massiv auf. Zweck der Reise: Auskundschaften von Klettermöglichkeiten bzw. Auslesen von im Kletterführer beschriebenen Routen (vom JO-«Schnup-

INSERIEREN ?

031 92 22 11

perlehrling» bis zum Könner sind alle Stufen mit uns); im weiteren geht es auch darum, die richtigen Gruppen zusammenzustellen und an den ihrem Können entsprechenden Ort zu weisen; Biwak und/oder andere Übernachtungs- und Verpflegungsmöglichkeiten abzuklären usw.

Die Fahrzeit mit dem PW von Ste-Lucie-de-Porto-Vecchio über Solenzara nach dem Col de Bavella beträgt zirka 90 Minuten. Dabei darf man sich natürlich keinen Grimselpass vorstellen; die Strasse ist schmal, mit seltenen Ausweichstellen und kurvenreich. Auch die Stossdämpfer werden auf korsischen Nebenstrassen arg strapaziert. Bis kurz unter die Passhöhe fahren wir mitten durch prächtige, gesunde Föhrenwälder mit dicht wuchernder, undurchdringbarer Macchia (Unterholz, das bis zirka 4 Meter hoch wächst). Unser berühmter Pfynwald ist dagegen ein mickriges Vorstadtwäldchen. Je höher wir kommen, desto eindrücklicher präsentiert sich das Bavella-Massiv (Nord- und Südgruppe). Die beiden Kletterfreaks unter uns flippen fast aus; so etwas von Türmen, Türmchen, Spitzen, Couloirs und Wänden, durchsetzt mit Tafonilöchern, auf so kleinem Raum, sieht man nicht so schnell wieder. «Da könnte man ja zwei Jahre klettern und wäre immer noch nicht auf jedem Püppi gestanden», lässt einer sich vernehmen.

Speditiv erledigen wir die oben beschriebenen Vorbereitungen und verschieben uns anschliessend zum Einstieg der Südwand des Bavella-Turmes I (Marschzeit: eine knappe Stunde). Die Route ist im Korsika-Kletterführer gut beschrieben. In zirka zweistündiger, herrlicher Kletterei (IV-V) «erobern» wir unser erstes alpines Ferienziel. Der Fels ist granitähnlich, feinstrukturiert, hie und da mit grossen, sogenannten Tafonis (wie erstarrte Seifenblasen).

Der Ausblick vom Turm I in die weite Wildnis des korsischen Hinterlandes ist überwältigend. Gut können wir uns vorstellen wie die Fremdenlegionäre in Durchhalteübungen geschlaucht werden;

oder wie sich früher die verfolgten Korsen verstecken konnten: felsige, kahle Hügel, mit undurchdringlicher Macchia überwucherte Täler, riesige Blockgeröllhänge wechseln ab so weit wir sehen können. Durch abschüssiges Gelände erreichen wir auf der Nordwestseite die 40-Meter-Abseilstelle und gelangen anschliessend um den Turm herum wieder zum Rucksackdepot. In einer nicht endenwollenden «Kurvenorgie» kehren wir diesmal über Zonza–L’Ospedale–Porto-Vecchio nach Ste Lucie zurück.

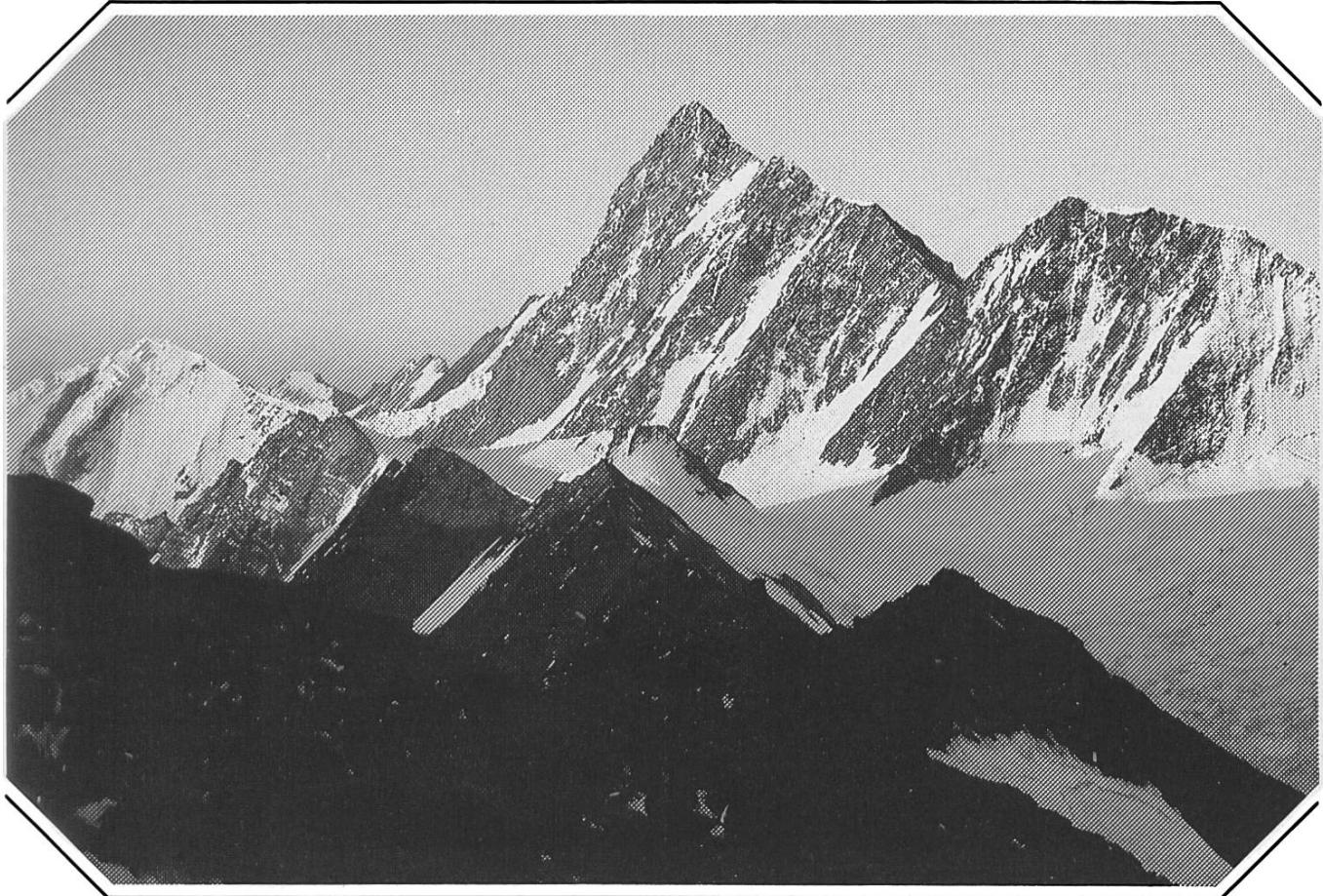
In ähnlichem «Stil» wechseln sich nun alpinistische Unternehmungen, mit immer neuen faszinierenden Eindrücken, mit eher geruhsamen Strandtagen ab. Kein Wunder, dass es auf diese Weise viel zu schnell 7. Oktober wird: Rückreisevorbereitungen, Aufbruchstimmung. Irgendwie ist es jedoch niemandem so recht darum, schon wieder zum wohlgeordneten Alltag zurückzukehren. Man hätte noch soviel zu «erledigen»!

Von Westen her über die Berge streichend tobt wiederum der Mistral und verheisst uns noch einmal eine «lebhafte» Überfahrt. Mir kommt ein Passus des bekannten Bergliedes in den Sinn: «... wir kommen wieder, denn wir sind Brüder...». Irgendwie habe ich das Gefühl, dass wir nicht nur auf Korsika weilten, sondern dass wir uns mit diesem Paradies verbrüdert haben; und – dessen bin ich sicher – dass die meisten von uns nicht das letztemal hier weilten.

Diesen Bericht schliesse ich mit einem grossen Dank an die Touren- bzw. Ferienleitung: Vreni und Hans Hostettler, Bernadette Heeb und Thomas Peter. Sie haben viel dazu beigetragen, dass alle unbeschwert die zwei Wochen optimal ausnutzen konnten. Einen herzlichen Dank verdienen aber auch alle: Jedes hat dazu beigetragen, dass diese zwei Wochen zu einem einmaligen Erlebnis werden konnten, indem dass jederzeit eine familiäre, kameradschaftliche und fröhliche Stimmung vorherrschte.

Ueli Wirth

Monarch der Berner Alpen – Symbol unserer hohen Zielsetzungen



Die bernische Volkswirtschaft allseitig nach Kräften zu fördern, ist unser hohes Ziel seit 1834.

Als moderne Universalbank decken wir alle branchenüblichen Dienstleistungen ab.



KANTONALBANK VON BERN

AZ/PP
CH-3110 Münsingen
Abonnement poste

Imprimé à taxe réduite

